

mehr weiterzuzüchten. Bei der Suche nach einem neuen Hund aus ganz anderen Linien stießen wir auf Dr. Leni Niehof-Oellers in Düsseldorf, mit der uns in der Zwischenzeit eine besonders wertvolle Freundschaft verbindet. Ihr verdanke ich fast alles, was ich im Zuchtbereich weiß und noch einiges mehr! Sie hatte gerade „Billy“ FTCh. Tibeas Tosa aus England importiert und mit ihm einen Wurf geplant. Als ich „Billy“ das erste Mal bei der Arbeit sah (zu diesem Zeitpunkt war das für mich wie von einem anderen Stern) war klar, von ihm brauchen wir eine Hündin. So kam „Yucca vom Keien Fenn“ zu uns, mit der Ursula so richtig ins Arbeitsgeschehen einstieg.

### Ein Hund für mich

Nachdem ich zu fast allen Prüfungen mitfuhr, lag es auf der Hand auch für mich einen Hund zu kaufen. Aus Leni's nächstem Wurf, ebenfalls nach Tibeas Tosa erhielt ich 1996 „Zero Zerlina vom Keien Fenn“. Sie war zwar keine Schönheit, hatte lockiges Haar, aber sie war von Anfang an ein absoluter Ausnahmehund und ist es heute noch. Mit ihren elf Jahren lässt sie so manchen Junghund „alt“ aussehen! Mit ihr begann meine eigentliche „Hundekarriere“. Ihr größter Erfolg war 1999 der Sieg bei der Europameisterschaft in Italien. An diesem Wochenende arbeitete sie zwei „runner“ und konnte vier Hunde „eyewipen“. Sie

ist noch heute mein sicherster Hund auf der Jagd.

„Legendär“ war sicherlich auch mein Sieg in England 2004, allerdings mit Ursulas Hündin „A-Krispindl vom Keien Fenn“, ebenfalls eine Tibeas Tosa Tochter.

### Spaß an der Arbeit

Viel wichtiger aber als aller Erfolg ist für mich die Freude an und mit den Hunden. Nur mit dem Spaß an der Arbeit können wir ein Team mit unseren vierbeinigen Freunden werden und nur als Team können wir auch erfolgreich sein. Wir müssen auch jeden Hund als Individuum anerkennen und ihn als solches behandeln. Wir müssen seine angeborenen Fähigkeiten erkennen und seine angeborenen Mängel, nur dann können wir unseren Partner entsprechend fördern und fordern, aber nicht überfordern.

### Die Zucht ist das Wichtigste

An dieser Stelle seien mir einige Worte zur Zucht erlaubt. Die Zucht ist das Wichtigste überhaupt! Wir können bei einem Hund nur das zu Tage bringen was in ihm steckt. Wir können ihm nichts beibringen, was ihm nicht mitgegeben ist, was er nicht tun will. Das vergessen leider viele Züchter und auch Ausbilder. Für uns als „Züchter“ (bei unserer Zuchtfrequenz muss ich die Anführungs-

zeichen wohl verwenden) gelten folgende Regeln:

- Die Hündin ist für uns gut genug, um mit ihr zu züchten.
  - Wir wollen einen Nachkommen dieser Hündin.
  - Hunde zu züchten, die man nicht trainieren muss (werden wir nie erreichen).
- Züchten und Ausbilden ist eigentlich eine Einheit, die eine Hand muss doch wissen, was die andere tut! Ein genauso wichtiger, aber nicht minder schwieriger Punkt ist die Selbstkritik. Eigene Hunde sollte man kritischer als andere, aber nicht durch die rosarote Brille sehen.

### Retriever züchten

Und noch ein Appell an alle für die Zucht Verantwortlichen in den Vereinen: das Ziel muss sein, Retriever (der Name sagt eigentlich sehr viel aus) zu züchten und nicht Augen oder Hüften oder ....

Was ich am „Hundeleben“ noch ganz besonders schätze, sind aber die vielen guten Bekanntschaften und die echten Freundschaften in ganz Europa. Diese stellen für uns eine echte Bereicherung dar, durch sie konnten wir auch viel Neues kennen- und dazulernen.“

Danke, Andi - das muss dir mal jemand nachmachen.



International Field Trial in Ampton, Norfolk, England 2004.